

<b>Zeitschrift:</b>	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Herausgeber:</b>	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
<b>Band:</b>	29 (1913)
<b>Heft:</b>	20
<b>Artikel:</b>	Das Einfamilienhaus und seine sanitären Einrichtungen [Fortsetzung]
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-576755">https://doi.org/10.5169/seals-576755</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Wasser abgezapft werden kann. Die Verbindung zwischen Gasleitung und Apparat geschieht durch gewöhnliche Muffen. Ab- und Zugangsrohr sind mit Außergewinde versehen. Die Typen von 4" aufwärts werden mit normalen runden Flanschen versehen geliefert.

(Fortsetzung folgt.)

lichkeit diesen Brennstoff für die Warmwasserbereitung wirtschaftlich auszunützen? Es ist festgestellt, daß selbst bei der besten Brennerkonstruktion eine Ausnützung der Heizgase über 60% nicht möglich ist. (Bei Kohlefeuerung liegt die Ausnützung der Brennstoffe im Herd bedeutend tiefer). Dagegen haben wir in den Warm-

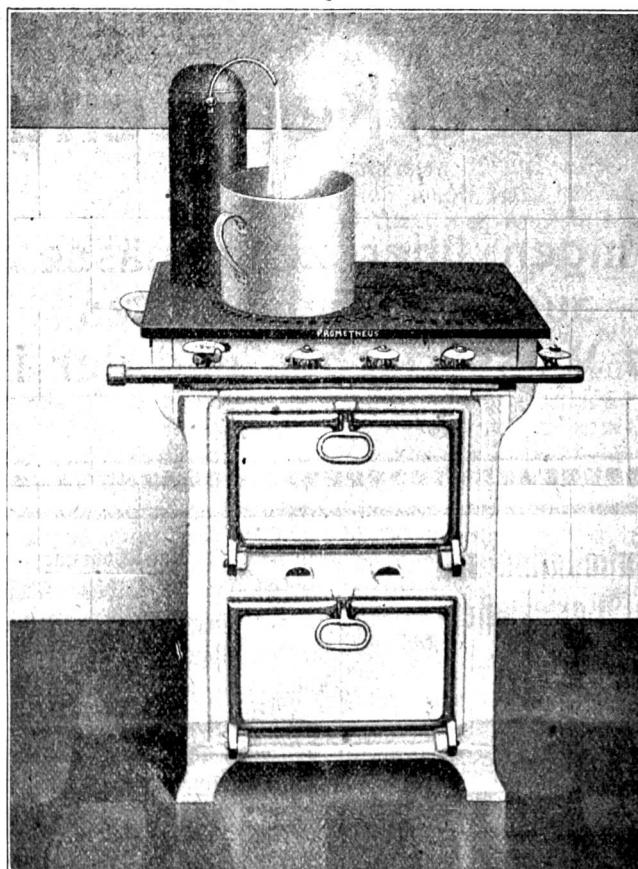


Fig. 11.

## Das Einfamilienhaus und seine sanitären Einrichtungen.

(Fortsetzung)

Eine Sache, welche immer und immer bei Einrichtung der Gasküche zu beachten ist, ist die Frage der Warmwasserbereitung.

Man hat, um diese Erfindung gründlich zu prüfen, durch jahrelange Messungen in einem gut bürgerlichen Haushalte mit Eltern, großen und kleinen Kindern und Dienstboten ermittelt, daß von dem Gas, welches man in der Küche überhaupt verbraucht, nahezu die Hälfte, nämlich 45% zum Bereiten von heißem Wasser, 18% zum Ankochen der Speisen, 31% zum Fortkochen derselben und 6% zum Braten und Backen benutzt wird! Diese Ermittlungen bestätigen nur die Erfahrung, die jede aufmerksame Hausfrau, die sich nur des Gas- und keines anderen Kochherdes bedient, schon gemacht hat! Diese Beobachtungen lehren, daß man darnach trachten muß, jede unnötige Vergeudung des Brennstoffes zu vermeiden. Wo liegt nun die Behebung, bezw. die Mög-

wasser-Apparaten eine Einrichtung, welche die Heizgase bis zu 96% ausnützen läßt. Vergleichen wir nun die beiden Angaben, daß nahezu die Hälfte des in der Gasküche verbrauchten Gases zur Warmwasserbereitung verwendet wird und dabei mangels einer entsprechenden Einrichtung davon 40—50% unausgenützt bleiben soll, so erscheint die Anschaffung eines besonderen Warmwasserapparates dringend geboten.

Diesem Bedürfnis zu entsprechen, wird der Prometheus-Gasherd neuerdings mit einem Warmwasserapparat ausgerüstet (Fig. 11).

Der Warmwasserapparat ist auf der Herdplatte eingebaut und wird durch einen an der Herdstange angebrachten Hahn bedient.

Der Gasanschluß des Warmwasserherdes wird in der üblichen Weise bewirkt, irgendwelche Rücksichten auf den Automaten sind nicht zu nehmen. Man wähle die Rohre möglichst weit und die Uhr nicht zu klein, möglichst 10 Flammen!

Der Wasseranschluß des Automaten und der des Auslaufes der Auffangschale ist mittels Bleirohres unter Vorschaltung eines Hauptabsperrhahnes zu bewirken,

Dem an der Verbrauchsstelle herrschenden Wasserdruck entsprechend hat eine Einregulierung der Wassermenge derart zu erfolgen, daß die Drosselschraube am Ventil bei zu hohem Druck so weit hineingeschraubt wird, daß das Wasser mit ca. 70—80° C. ausläuft und umgekehrt! Natürlich lassen sich auch für die Gasküchen die bekannten Warmwasserapparate verwenden, wie z. B. die Prof.

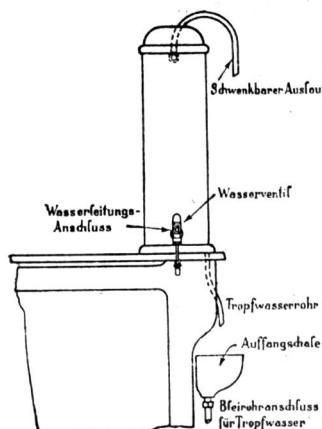


Fig. 12. Ansicht von hinten.

Junkerschen Schnellwassererhitzer, welche sich seit langer Zeit bestens bewährt haben. Apparate mit einer minutlichen Leistung von 6—8 l um 25° erwärmend, haben sich als genügend groß gezeigt.

Einem Bedürfnis, in der Küche mehrere Zapfstellen

geschlossen werden. Die Leistung beträgt 6—8 1/2 l pro Minute.

Wo man also in einem Einfamilienhaus eine voll-

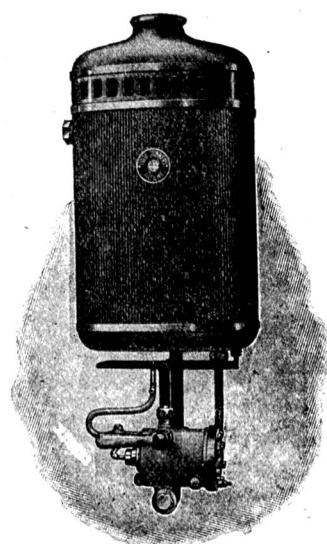


Fig. 13.

kommene Einrichtung treffen will, darf die Gasküche, wenn dieser Heizstoff zur Verfügung steht, nicht ausgeschaltet werden und wenn diese eingerichtet wird, muß für die Bereitung von warmem Wasser unbedingt ein entsprechender Apparat aufgestellt werden, ansonst der

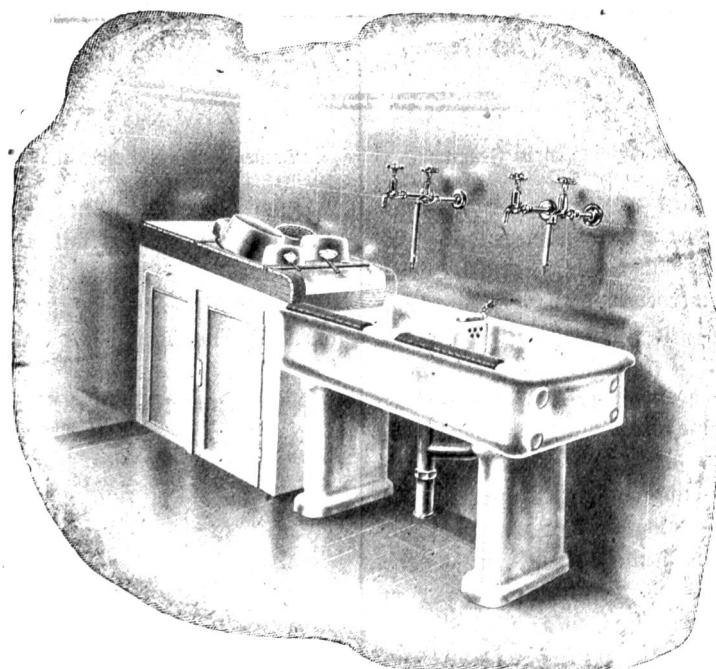


Fig. 14. Moderne Spüleinrichtung aus einer Gasküche.

mit warmem und heißem Wasser zu versehen, entsprechen die Warmwasserautomaten, welche entweder gleich die ganze Warmwasserversorgung für das ganze Haus bilden oder aber wie Fig. 13 in kleinerer Abmessung nur für geringere Warmwassermengen gebaut werden. Dieses neue Modell ist für einen Wasserdruck bis 20 Atm. gebaut, kann aber auch an eine Niederdruckleitung an-

Vorteil den die Gasküche bietet, durch die unökonomische Warmwasserbereitung einen großen Nachteil zeigen würde.